

Anlage zur Bekanntgabe vom 04.11.2014

Zuwendungsnehmerdatei

Telefon 233 – 4 75 67

Telefax 233 – 4 77 05

e-mail: umweltzuschuss.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
Z 01/2013 Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Tagfalter in München“	3
Z 02/2013 Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Biotoppflege >Paosostrasse 2013<“	5
Z 03/2013 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Förderung seltener Arten in München“	7
Z 04/2013 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Vielfältige Grünanlagen als Voraussetzung für den Erhalt der Biodiversität in München“	9
Z 05/2013 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Rauchschwalbenkartierung in München“	11
Z 06/2013 Initiative >Wohnen ohne Auto< „Wohnen ohne Auto“	13

Z 01/2013Antragsteller:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Projekt:

„Tagfalter in München“

Zuschuss:

7.600,00 €

Projektbeschreibung:

Beim Projekt „Erstellung der Broschüre >Tagfalter in München<“ handelte es sich um einen weiteren Beitrag zum städtischen Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) der Landeshauptstadt München, welches im Sommer 2005 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Damals wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“ schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahme-Vorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Nach der Veröffentlichung der Broschüren „Amphibien“ (2004), „Libellen“ (Februar 2006), „Wildtiere in der Stadt“ (Februar 2007), „Fische in München“ (2008), „Bienen und Wespen in München“ (2010) und „Heuschrecken in München“ (2011) sollte eine weitere Tiergruppe der Münchner Bevölkerung vorgestellt werden. Ziel des Vorhabens war es,

- das Problembewusstsein der Münchner Bürger/innen für bedrohte Tierarten zu wecken
- das Umweltwissen der Bevölkerung über diese Tierart und deren Besonderheiten zu steigern
- Verhaltensempfehlungen beim Umgang mit dieser Tiergruppe in der Stadt zu geben.

Schmetterlinge, darunter besonders die tagaktive Gruppe der sogenannten „Tagfalter“, fallen auch dem Nichtspezialisten auf und tragen wegen der Attraktivität vieler Arten ganz besonders zum Naturerlebnis in der Stadt bei. Tagfalter sind wichtige Indikatoren für die biologische Vielfalt in München. Bei ihnen werden Rückgänge unter allen Insektengruppen am deutlichsten vom Menschen wahrgenommen. Dieser Rückgang hat seine Ursachen darin, dass die sehr speziellen Ansprüche der meisten Arten an ihren Lebensraum in der zunehmend intensiver genutzten Agrar- und Stadtlandschaft auf immer weniger Flächen erfüllt sind. Tagfalter stellen dabei nicht nur arttypische Anforderungen bezüglich der Eiablageplätze und Raupenlebensräume sowie an ein ausreichendes und erreichbares Blütenangebot als Nahrungsquelle sondern auch an Mindestgröße und Netzdichte geeigneter Lebensräume. Über 20 der 89 insgesamt in München nachgewiesenen Arten sind seit 2000 durch Bebauung und veränderte land- und forstwirtschaftliche Nutzung bereits aus dem Stadtgebiet verschwunden. 31 der verbliebenen Tagfalterarten werden in den Roten Listen Bayerns als bestandsbedroht geführt oder stehen auf der „Vorwarnliste“ rückläufiger Arten.

Erstellt wurde wiederum eine Broschüre mit 48 Seiten im handlichen Postkartenformat, die die Besonderheiten von Tagfaltern in München zeigt. Nach gründlicher Vorauswahl und in enger Abstimmung mit dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt wurden 38 Tagfalterarten ausgewählt, die leicht im Wohnumfeld zu beobachten sind. Zu allen Arten wurden neben den aussagekräftigen Fotos, Informationen über typische Erkennungsmerkmale, Lebensweise und Vorkommen in München und deren typische Besonderheiten übersichtlich gegliedert dargestellt. Die Auflage betrug wiederum 7.000 Exemplare. Die Vorstellung der Broschüre anlässlich eines Pressetermins durch Herrn berufsmäßigen Stadtrat Lorenz erfolgte im Frühsommer 2014. Desweiteren wurde der Flyer nach der Veröffentlichung auf die Homepage des Bund Naturschutz in Bayern e. V. www.bn-muenchen.de zum Download eingestellt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 9.558,55 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 7.600,00 € wurden insbesondere die Sachkosten (Erstellung der Broschüre) in Höhe von 6.308,55 € gedeckt und anteilige Personalkosten (fachliche Projektausarbeitung) bewilligt, die insgesamt 2.800,00 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 02/2013Antragsteller:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoflerstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Projekt:

„Biotoppflege >Paosostrasse 2013<“

Zuschuss:

6.199,00 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 24.05.2013 ein weiterer Antrag auf Förderung für das Vorhaben „Biotoppflege >Paosostrasse<“, welches seit 2009 gefördert wurde, gestellt. Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Bei der im Rahmen der Fördermaßnahme gepflegten Biotopfläche handelt es sich um insgesamt 10 Teilflächen mit zum Teil Kalk-Magerrasenböschungen an der Bahnunterführung Paosostrasse in der Nähe zur Stadtgrenze zu Gräfelfing, angrenzend an das Gleisdreieck Pasing mit einer Gesamtfläche von etwa 5.700 m² (in 2010 waren es noch 2.600 m²). Die Magerrasen an den steilen Böschungen der Unterführung stellen letzte Reste der in diesem Bereich ehemals vorhandenen Haideflächen dar. Aufgrund des Vorkommens zahlreicher seltener und bedrohter Arten der Flora und Fauna (24 stadtbedeutende Pflanzenarten, davon stehen 11 auf der regionalen Roten Liste für Bayern) wurden die Böschungen im ABSP als überregional bedeutsam bewertet und die Pflegebedürftigkeit ausdrücklich hervorgehoben. Die Flächen stehen floristisch und faunistisch im Zusammenhang mit den Flächen des direkt angrenzenden Gleisdreiecks Pasing (Biotopverbund), welches sich in der Ausweisung zum geschützten Landschaftsbestandteil befindet. Desweiteren sind diese Flächen insbesondere für die weitere Biotopvernetzung in Richtung Südosten zu den neu gestalteten Magerrasenflächen entlang des Fuß- und Radwegs zum geschützten Landschaftsbestandteil „Hecke und Eichen-Hainbuchen-Wäldchen an der Maria-Eich-Strasse“ von Bedeutung. Die vorgenannten Flächen sind damit das zentrale Verknüpfungselement für bedeutende Biotopstrukturen im München Westen. Bedingt durch fehlende Pflege bestand auf den Flächen die Gefahr, dass die wertvollen Faunen- und Florenelemente u. a. durch die fortschreitende Verbuschung mit Sukzessionsgehölzen verloren gehen.

Entsprechend dem Förderantrag wurden wie in den Vorjahren unter fachlicher Betreuung im Rahmen der Pflegemaßnahmen

- die Sukzessionsgehölze entfernt,
- Entbuschungen durchgeführt,
- alle Flächen gemäht, das Mähgut zusammengetragen und entfernt,
- neue Müllansammlungen entfernt und fachgerecht entsorgt.

Durch die Fortführung der fachgerechten Pflegearbeiten gelang es zunehmend, die Sukzessionsgehölze zurückzudrängen. Entsprechend erholen sich die wertvollen Magerrasenbestände. Im Berichtszeitraum konnte u. a. eine deutliche Zunahme des „Knolligen Mädesüß“, der „Schwalbenwurz“ und des „Schopfigen Hufeisenklee“ verzeichnet und das Vorkommen des „Gemeinen Brillenschötchens“ und der „Großen Fetthenne“ gesichert werden. Im Zuge der Pflegearbeiten wurden zudem regelmäßig Zauneidechsen und Blindschleichen nachgewiesen. Die Durchführung der Pflegemaßnahmen vor Ort erfolgte in enger Abstimmung mit Vertreter/innen aus dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt und der Unteren Naturschutzbehörde.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts reduzierten sich durch Einsparungen u. a. bei den Anschaffungen von 6.749,00 € auf 4.702,00 €. Dies hatte eine Rückforderung von 2.047,00 € zur Folge. Von dem somit tatsächlich geleisteten Zuschuss in Höhe von 4.152,00 € wurden insbesondere die Sachkosten in Höhe von 807,00 € gedeckt und anteilige Personalkosten (fachliche Projektdurchführung) bewilligt, die insgesamt 3.895,00 € betragen.

Zeitlicher Überblick:

Eine Weiterführung des Projekts in 2014 ist vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 6.249,00 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich befürwortet und bewilligt.

Z 03/2013Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
 Kreisgruppe München Stadt und Land
 Klenzestr. 37, 80469 München
 Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
 e-mail: info@lbv-muenchen.de
 internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Förderung seltener Arten in München“

Zuschuss:

7.627,90 €

Projektbeschreibung:

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Ein wichtiger Baustein der in diesem Programm vorgeschlagenen Maßnahmen sind spezielle Artenhilfskonzepte für hochgradig bedrohte Arten mit nur noch wenigen Vorkommen in der Landeshauptstadt München. Hierbei führt der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, seit 2002 im Rahmen von Förderprojekten der Landeshauptstadt München Pflegemaßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt auf knapp 40 Hektar wertvoller Biotop (überwiegend Streu- und Magerwiesen) im Stadtgebiet durch. Zwischenzeitlich sind auf diesen Flächen über 365 gefährdete und/oder stadtbedeutsame Tier- und Pflanzenarten heimisch. Zu diesen gehören auch die vier Arten, die Gegenstand des geförderten Projekts sind.

- Das „Schmalblättrige Wollgras“ ist regional bereits stark bedroht und kommt nur noch in wenigen sehr nassen Mulden des Dachauer Moores vor.
- Die „Gewöhnliche Natternzunge“, in der Roten Liste Bayern als gefährdet eingestuft, galt in München als verschollen. Inzwischen gibt es je einen Wuchsort auf einer Streuwiese an der Lochhausener Strasse und auf der Regatta-Streuwiese.
- Für die „Labkraut-Wiesenraute“ wurde 2008 und 2009 ein Artenhilfsprogramm durchgeführt. Es folgten Bestandsaufnahmen und Pflegemaßnahmen der bedrohten Bestände. Jungpflanzen wurden in einigen Biotopen neu angesiedelt und deren Etablierung in den Folgejahren dokumentiert. 2010 bis 2013 wurden in Folgeprojekten spezielle Pflege- und Vermehrungsmaßnahmen zur Förderung der Bestände durchgeführt.
- Die „Trollblume“ findet sich laut Arten- und Biotopschutzprogramm nur noch an zwei Stellen in München. Seit 2011 wird die Möglichkeit der Vermehrung durch Saat untersucht. In 2012 wurden die ersten gezogenen Pflanzen ausgepflanzt.

Im Projektzeitraum 2013 wurde das Monitoring der Bestände des Schmalblättrigen Wollgras, der Gewöhnlichen Natternzunge, der Labkraut-Wiesenraute und der Trollblume fort-

geführt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Gestaltung der Pflegemaßnahmen der nächsten Jahre ein. Für alle vier Arten wurden desweiteren gezielte Artenhilfsmaßnahmen umgesetzt.

- Projektteil Monitoring
2013 wurden die aus dem Artenhilfsprogramm „Labkraut-Wiesenraute“ bereits bekannten Wuchsorte auf den vom Landesbund für Vogelschutz gepflegten Flächen in der Mooschwaige, auf der Regatta-Streuwiese und am Abfanggraben erneut begangen und die Veränderungen dokumentiert. Auch die bis 2013 bekannten Wuchsorte der Gewöhnlichen Natternzunge und des Schmalblättrigen Wollgras wurden beurteilt. Außerdem wurden die beiden Wuchsorte der Trollblume im Aubinger Moos genau erfasst und die Entwicklung der von 2009 bis 2013 erfolgten Verpflanzungen der vier Arten über eine Bestandserfassung genau verfolgt.
- Projektteil Artenhilfsmaßnahmen
Zur Förderung der Bestände des Schmalblättrigen Wollgras, der Gewöhnlichen Natternzunge und der Labkraut-Wiesenraute wurden 2013 an 20 Terminen Pflegemaßnahmen durchgeführt. Von der Gewöhnlichen Natternzunge und dem Schmalblättrigen Wollgras konnten erneut einige Exemplare von ursprünglichen Wuchsorten auf neue Stellen verpflanzt werden. Weiterhin wurden von der Trollblume und von der Labkraut-Wiesenraute gezogene Topfpflanzen ausgebracht.

Die detaillierten Ergebnisse und Erfassungen, Pflegemaßnahmen und Verpflanzungen mit Erfolgskontrolle wurden in einer umfassenden Dokumentation, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt, ausgeführt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 9.803,89 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 7.627,90 € wurden anteilige Personalkosten (Projektleitung, -koordination, Kartierungs- und Auswertungsarbeiten) gedeckt, die insgesamt 8.562,85 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Eine Weiterführung des Projekts in 2014 ist vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem beantragten Zuschuss in Höhe von 7.164,18 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich befürwortet und bewilligt.

Z 04/2013Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
 Kreisgruppe München Stadt und Land
 Klenzestr. 37, 80469 München
 Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
 e-mail: info@lbv-muenchen.de
 internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Vielfältige Grünanlagen als Voraussetzung für den Erhalt der Biodiversität in München“

Zuschuss:

5.367,20 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 24.04.2013 ein Antrag auf Förderung für das Vorhaben „Vielfältige Grünanlagen als Voraussetzung für den Erhalt der Biodiversität in München“ gestellt. Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotop-schutzprogramms zu vergeben. Ausgangslage des Vorhabens war, dass der Wohnungsnot in München mit reger Bautätigkeit und massiver Verdichtung des Siedlungsraums begegnet wird. Das Schwinden innerstädtischer Brachen und die stetige Verkleinerung der Garten- und Grundstücksgrößen gehen einher mit der biologischen Verarmung des intensiv land- und forstwirtschaftlich genutzte Umlands, was bei Fehlen gegensteuernder Maßnahmen in der Summe zu einer massiven Verarmung des Artenspektrums sowohl innerhalb als auch außerhalb des urbanen Stadtkerns führen wird. Vielfach stellen Parkanlagen und Naherholungsgebiete die letzten Brut- und Nahrungshabitate für Vögel dar. Parks und Grünanlagen können sehr artenreiche Lebensräume sein. Alter Baumbestand und Gebüsch bieten im Idealfall einer Vielzahl an Vogelarten Rückzugs-, Nahrungs- und Brutgebiete. Den städtischen Grünanlagen kommt daher eine tragende Rolle im Artenschutz zu. Eine Optimierung bestehender Anlagen als Lebensraum für Vögel des Siedlungsraums wäre eine einfache und vergleichsweise kostengünstige Möglichkeit für die Landeshauptstadt München, ihrem Ziel, dem Erhalt und der Erhöhung der Biodiversität näherzukommen. Durch eine Bestandsaufnahme der Avifauna in den Münchner Grünanlagen, die einen wichtigen Gradmesser für die Biodiversität im Stadtgebiet darstellt, sollten Daten gesammelt werden, die aufzeigen inwieweit die einzelnen Anlagen ihren Beitrag zum Artenschutz im Stadtgebiet leisten. Hierzu wurden in der Brutsaison 2013 sieben städtische Grünanlagen oder Friedhöfe untersucht (Westpark, Ostpark, Nordfriedhof, Neuer Waldfriedhof, Olympiapark, Westfriedhof und Alter Südfriedhof). Die Untersuchung von vier Flächen (Westpark, Ostpark, Nordfriedhof, Neuer Waldfriedhof) erfolgte anhand von Linientaxierungen, wie sie auch für das Monitoringprogramm für häufige Brutvögel des Dachver-

bands Deutscher Avifaunisten (DDA) eingesetzt werden. Diese Kartierungsmethode bildet einen repräsentativen Ausschnitt der Avifauna eines Untersuchungsgebiets ab. Ergänzend zu diesen hoch standardisierten Kartierungen wurden drei weitere Anlagen (Olympiapark, Westfriedhof und Alter Südfriedhof) intensiv und wiederholt begangen, wobei das Vorkommen und Verhalten aller Vogelarten ähnlich gründlich wie bei der Linientaxierung, aber geografisch nicht punktgenau, festgehalten wurde. Neben den ornithologischen Bestandsaufnahmen wurden auch die wichtigsten Habitatmerkmale der Untersuchungsflächen, wie z. B. der Anteil von Rasenflächen, Stratifizierung und Artzusammensetzung der Vegetation, der Anteil vogelfreundlicher Gehölze und die Intensität der Pflege untersucht und in Bezug mit den Vorkommen bestimmter Vogelarten gesetzt. Im Untersuchungszeitraum wurden insgesamt 59 Vogelarten beobachtet, 9 davon Wasservögel, die nicht berücksichtigt wurden, da sie nicht den DDA-Kriterien für Brutvögel entsprachen. Von den 50 verbleibenden Arten konnten 33 als Brutvögel gewertet werden. Allerdings erreichte keine der kartierten Anlagen das gesamte Artenspektrum, sondern die Anzahl der Brutvogelarten variierte von 12 Paaren auf dem Südfriedhof bis 22 Paaren im Olympiapark. Generell war zu beobachten, dass von 522 ermittelten Brutrevieren über 75 % (399) von den 8 häufigsten Arten (Amsel, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Buchfink, Blaumeise, Zilpzalp, Kleiber und Rotkehlchen) besetzt waren. Die Ergebnisse, deren Auswertung sowie Empfehlungen und Maßnahmenvorschläge zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt in Münchens Grünanlagen wurden in einem mehrseitigen, detaillierten Abschlussbericht dargestellt, welcher dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt und dem Baureferat Gartenbau vorliegt. Die Untersuchung dient unmittelbar der Umsetzung der Ziele des Arten- und Biotopschutzprogramms insbesondere der Sicherung der Biodiversität in öffentlichen Park- und Grünanlagen sowie Friedhöfen in München.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 6.868,02 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 5.367,20 € wurden anteilige Personalkosten (Projektleitung, -koordination und Dateneingabe- und Auswertungsarbeiten) gedeckt, die insgesamt 6.461,47 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 05/2013Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Rauchschwalbenkartierung in München“

Zuschuss:

6.650,00 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 24.04.2013 ein Antrag auf Förderung für das Vorhaben „Rauchschwalbenkartierung in München“ gestellt. Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Die Rauchschwalbe ist als typischer Kulturfolger auf einen vom Menschen geprägten Lebensraum angewiesen. Zur Brut nutzt sie meist Innenräume von Gebäuden, traditionellerweise Ställe und Scheunen. Auch im Münchner Stadtgebiet kommen noch Rauchschwalben vor. Hier sind es vor allem Rinder- und Pferdeställe und andere Tierhaltungen wie z. B. der Tierpark Hellabrunn, wo Rauchschwalben Brutmöglichkeiten finden. Im Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München wird die Rauchschwalbe als stadtbedeutende Art genannt. Ihr Vorkommen wird in die höchste Bestandskategorie eingestuft, die Anzahl der Brutpaare ist jedoch nicht weiter differenziert. Ziel des Projekts „Rauchschwalbenkartierung in München“ war es, potentielle Standorte von Rauchschwalbenbrutplätzen im Stadtgebiet zu ermitteln und zu zählen, wie viele Nester und Brutpaare sich an den jeweiligen Standorten befinden. Desweiteren wurden Zusammenhänge zwischen Tierhaltung und Belegung der Nester sowie die Anzahl der Brutpaare untersucht. Zusätzlich wurde untersucht, ob und welchen Einfluss die Tierhaltung auf die Zahl weiterer Arten am jeweiligen Standort hat, wobei der Fokus vor allem auf den Arten Haus- und Feldsperling, Mehlschwalbe und Mauersegler lag. Im Vorfeld für die Kartierungsarbeiten wurden neben dem Kartierungsbogen ein Informationsblatt „Rauchschwalbenkartierung“ für die betroffenen Landwirte und Reitstallbesitzer und ein Informationsblatt „Erste Hilfe für Rauchschwalben“ bei Problemen mit den Rauchschwalben erstellt. Während der Kartierung wurden insgesamt 58 potentielle Standorte für Rauchschwalben im Münchner Stadtgebiet und 8 Stadtgüter in und um München untersucht, wobei die Standorte in der Regel zwei bis dreimal kartiert wurden. Insgesamt wurden an 45 Standorten in München und auf 4 Stadtgütern (Karlschhof mit 31 Brutpaaren, Obergrashof mit 18 Brutpaaren, Delling mit 3 Brutpaaren und Dietersheim mit 1 Brutpaar) Rauchschwalben bzw. deren Nester gefunden. Insgesamt

wurden 267 Brutpaare der Rauchschwalbe im Stadtgebiet München kartiert. Gezählt wurden dabei sowohl die Anzahl der Schwalbennester an den jeweiligen Standorten als auch wie viele dieser Nester belegt waren. Hierbei zeigte sich u. a. dass an Standorten mit Tierhaltung 49 % der vorhandenen Nester belegt waren, an Standorten ohne Tierhaltung nur 35 %. Die Ergebnisse der Kartierung bilden eine Datengrundlage, auf deren Basis die zukünftige Entwicklung des Münchner Bestands an Rauchschwalben wahrnehmbar gemacht werden kann. Sie wurden in einem mehrseitigen, detaillierten Abschlussbericht dargestellt, welcher dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt. Anhand dieser Ergebnisse sollen Empfehlungen zur Erhaltung und Förderung der Art in Zusammenhang mit der Münchner Stadtentwicklung erarbeitet werden. Um die weitere Entwicklung der Münchner Population der Rauchschwalben zu dokumentieren, sollte eine Wiederholung der Kartierung in einem Zeitraum von ca. 5 Jahren erfolgen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 8.535,10 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 6.650,00 € wurden anteilige Personalkosten (Projektleitung, -koordination und Dateneingabe- und Auswertungsarbeiten) gedeckt, die insgesamt 8.088,00 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 06/2013Antragsteller:

Initiative „Wohnen ohne Auto“
 Breisacherstrasse 12, 81667 München
 Tel.: 089 / 20 11 898
 e-mail: kontakt@wohnen-ohne-auto.de
 internet: www.wohnen-ohne-auto.de

Projekt:

„Wohnen ohne Auto“

Zuschuss:

6.135,00 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde von der Initiative >Wohnen ohne Auto< mit Schreiben vom 07.05.2013 ein Antrag auf Förderung für das Projekt „Wohnen ohne Auto“ gestellt. Die Initiative >Wohnen ohne Auto< wird von sechs Trägervereinen getragen (ADFC Kreisverband München, Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, Gesundheitsladen München, Green City e. V., STATTAUTO sowie VCD, Kreisverband München) und unterhält enge Kooperationen mit Partnern aus der Wohnungswirtschaft sowie mit vielen weiteren Initiativen und Vereinen aus dem Umweltschutz- und Stadtentwicklungsbereich. Beim Projekt „Wohnen ohne Auto“ handelt es sich um die Förderung der gleichnamigen Initiative, deren Arbeit seit 1995 darauf ausgerichtet ist, Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung, insbesondere einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, einer schonenden Bodennutzung und eines sozialverträglichen Wohnungsbaus zu unterstützen. Im Laufe der Zeit ergaben sich hieraus folgende Tätigkeitsfelder:

- andere Formen der Mobilität bewusst machen
- konkrete autofreie Projekte in München anstoßen
- Verbesserung alternativer Mobilitätsangebote unterstützen
- mehr Wohnangebote für autofreie Haushalte realisieren
- Wohnen ohne Auto als gleichwertige Wohnform etablieren
- die Existenz einer Vielzahl von autofreien Haushalten bekannt machen u. v. a. m..

Im Jahr 2013 war, wie in den Vorjahren, wichtigster Schwerpunkt der Arbeiten die Entwicklung konkreter autofreier Wohnprojekte.

- Messestadt Riem, 4. Bauabschnitt

Im Projektzeitraum wurde die in 2011 gegründete Baugruppe weiter intensiv beraten und unterstützt (u. a. Konzeptentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Gruppenbildungsprozess, Konstituierung), die Bewerbung für die im Frühjahr 2013 angekündigte Grundstücksausschreibung der Landeshauptstadt München erarbeitet und von der Baugruppe, die sich zwischenzeitlich als „Autofrei04 GbR“ konstituiert hat, eingereicht. Die Bewerbung wurde für die 2. Stufe des Auswahlverfahrens im Januar 2014 zugelassen.

Vorbehaltlich eines Zuschlags soll das nächste autofreie Wohnprojekt in der Messestadt Riem 2015 in Bau gehen.

- Ehemalige Prinz-Eugen-Kaserne
Im Zuge der vom Münchner Stadtrat beschlossenen Realisierung einer ökologischen Mustersiedlung mit mindestens 450 Wohnungen und geplanten reduzierten Stellplatzschlüssel von 0,5, ist seitens „Wohnen ohne Auto“ vorgesehen die Aspekte einer fahrradfreundlichen Siedlung nach dem Vorbild „Bike-City“ in Wien in die Planungen einzubringen, wobei die Akteure (Bauträger, Genossenschaften, Baugemeinschaften und Städtische Wohnungsbaugesellschaften) gemeinsam ein autoreduziertes Mobilitätskonzept entwickeln und umsetzen sollen. Hierzu wurde in 2013 die Broschüre „Wohnen in der Radl-Hauptstadt – Plädoyer für einen fahrradfreundlichen Wohnungsbau am Beispiel >Prinz-Eugen-Park<“ (Auflage 500 Exemplare) erstellt und verteilt. Desweiteren wurde mit dem Aufbau einer Liste der Interessent/innen bzw. möglichen Bauwilligen für ein weiteres autofreies Wohnprojekt begonnen.

Grundsätzliches Ziel des Projekts „Wohnen ohne Auto“ ist es, autofreie und autoarme Projekte in potentiellen Planungsgebieten anzuregen, zu unterstützen und als besonders qualitätsvolle Wohnform bekannt zu machen und die Münchner Bürger/innen, die an einer solchen Wohnform interessiert sind, darüber zu informieren und Kontakte zu vermitteln. Das Tätigkeitsspektrum umfasste hierbei u. a.

- die schriftliche, telefonische und elektronische Beratung potenzieller Interessent/innen
- zwei Führungen zu den autofreien Projekten in der Messestadt Riem,
- Rundbriefe und informative Aussendungen an interessierte Münchner Bürger/innen und Mitglieder der Trägervereine
- Teilnahme mit Informationsstand an verschiedenen Veranstaltungen, wie Attac Winterschule, Tag gegen Lärm, ÖBZ-Umweltdult, Selbsthilfetag und auf dem Hoffest Riem
- Durchführung von Informationsveranstaltungen, Gruppentreffen und Grundstücksbegehungen
- Erstellung von zwei Flyern (Auflage 1.000 bzw. 500 Exemplare) zur Gewinnung neuer Interessent/innen von autofreien Projekten
- Pflege der Homepage, Pressearbeit u. v. a. m..

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtszeitraum war es, im Rahmen der andauernden Diskussion über die Stellplatzpflicht mit der Arbeit auf eine modifizierte Stellplatzsatzung hinarbeiten und das Bewusstsein für die Bedürfnisse autofreier Haushalte zu verbessern.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 6.599,78 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 6.135,00 € wurden die Personalkosten in Höhe von 3.000,00 € und anteilige Maßnahme- und Sachkosten (u. a. Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit) gedeckt, die insgesamt 2.189,08 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Eine schwerpunktmäßige Weiterführung der Arbeiten in 2014 ist von der Initiative >Wohnen ohne Auto< aufgrund der Entwicklung beim Bauvorhaben der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne vorgesehen (konkretes förderfähiges Projekt). Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 6.135,00 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich befürwortet und bewilligt.